

## La Leggenda Di Orlando

VON SCHLACHTEN, LIEBE UND WAHNSINN  
ZWISCHEN CUNTO UND BAROCKMUSIK

### ARIANNA ART ENSEMBLE

**VICTORIA MELIK, RAFFAELE NICOLETTI** – Violine

**VALERIA CAPONNETTO** – Viola

**ANDREA RIGANO** – Cello

**ALESSANDRO NASELLO** – Blockflöte & Fagott

**PAOLO RIGANO** – Erzlaute

**CINZIA GUARINO** – Cembalo

**MAURIZIO MAIORANA** – Cunto

*In Zusammenarbeit mit*

**ACCADEMIA DI BELLE ARTI DI PALERMO**

Dipartimento Arti Applicate

Scuola di Scenografia

**FABRIZIO LUPO** – Regie

**ALESSIA D'AMICO** – Puppenspiel, Bühne

**GABRIELE GENOVA** – Puppen, Puppenspiel & Projektionen

### DIE LEGENDE VON ORLANDO FURIOSO, DEM RASENDEN ROLAND

»Die Ritter, Frau, Großtat der Hochgemuten,  
Lieb', Edelart zum Sang ich mir erkor«,

heißt es in Ludovico Ariostos (1474–1533) *Orlando furioso*, der uns häufig als Stoff barocker Opern begegnet, boten doch die von Ariosto darin verwobenen Fäden der Liebe, des Wahnsinns, des Zaubers und der Ausflüchte den Komponisten die ideale Gelegenheit, all diese »Affekte« auf die Bühne zu bringen.

Doch worum geht es eigentlich in diesem Epos, das erstmals 1516 in Ferrara erschien?

Von Kaiser Karl dem Großen ist die Rede, jenem Mann, der um das Jahr 800 ein Reich regierte, das beinahe so groß war wie das heutige Europa. Und vom Sarazenen Agramante, dem Anführer eines arabischen Nomadenstammes, der sich mit Karl so manche Schlacht lieferte. Nicht zu vergessen den edlen Ritter Orlando, Karls Neffen, und seine Kollegen Ferräu, Olivero, Sacripante und Rinaldo.

Dass keine wirklich gute Geschichte – und schon gar nicht diese – ohne das zarte Geschlecht auskommt, versteht sich von selbst: Angelika, eine wunderschöne chinesische Prinzessin. Als sie dereinst am Hof Kaiser Karls in Paris ankam,

entflammten augenblicklich alle Ritter in Liebe zu ihr und verfolgten sie immerfort mit begehrliehen Blicken. Schlimmer noch – die Ritter begannen sogar, sich untereinander um die Gunst der Angebeteten zu prügeln. Damit hatte Karl verständlicherweise wenig Freude, denn wer sollte die Sarazenen besiegen, wenn jeder nur mehr im Sinne hatte, wie er das Herz der Prinzessin erobern könnte.

Besonders arg sollte es Orlando treffen, unseren tragischen Titelhelden, der ob der Liebesqual gar seinen Verstand verlor. Den wiederzufinden machte sich Astolfo, britischer Prinz, zur Aufgabe und trat sogleich auf seinem Hippogryphen – einem Mischwesen aus Adler und Pferd – eine Reise zum Mond an, wo sich ja bekanntlich alle Gegenstände befinden, die auf der Erde verlorengegangen sind. Und tatsächlich sollte er fündig werden: Unter tausenden von Glasflaschen, die verstreut auf dem Mond herumlagen, entdeckte er glücklicherweise jene, auf der geschrieben stand: »Hierin befindet sich der gesunde Verstand Orlando.« Ohne zu zögern schnappte sich Astolfo das Behältnis und ritt damit schnurstracks zurück auf die Erde, um dessen Inhalt seinem Besitzer zurückzubringen. Dies nicht nur zur Freude Orlando – auch Karl schien sehr erleichtert, denn endlich konnte sich sein Neffe wieder klaren Verstandes dem Kampfe widmen.

In unserer Aufführung des »Rasenden Rolands« bedienen sich die Künstlerinnen und Künstler einer ganzen Reihe von Ausdrucksmöglichkeiten: so trifft Musik aus der Feder von Antonio Vivaldi auf die bis in die 60er-Jahre des vergangenen

Jahrhunderts lebendige Tradition der sizilianischen *Cunta-storie* (Geschichtenerzähler), die auf die Zeit des antiken Griechenlands zurückgeht. Schon damals zogen Sänger durch die Straßen und trugen in einer speziellen Art von rhythmischem Sprechgesang Heldenepen vor.

Doch auch die einzigartigen Marionetten der *Opera dei Pupi*, dem für Palermo seit dem 19. Jahrhundert so typischen Puppentheater, begleiten uns auf dieser Reise zurück in die Zeit jener Ritter ohne Furcht und Tadel, die zwar vor Tapferkeit strotzten, aber dennoch nicht davor gefeit waren, im Liebstaumel ihren Verstand zu verlieren.

..... *Über die Künstler* .....

Das **ARIANNA ART ENSEMBLE** wurde im Jahr 2007 von Paolo Rigano (Barocklaute) und Cinzia Guarino (Cembalo) ins Leben gerufen und vereint Künstlerinnen und Künstler, die sich auf das Musizieren mit historischen Instrumenten spezialisiert haben. Das Ensemble, das je nach Konzertprogramm in Formationen von drei bis zwölf Musikerinnen und Musikern auftritt, setzt sich ferner für die Verbreitung des vokalen wie auch instrumentalen Repertoires der Renaissance- und Barockzeit ein und ist nicht nur im Rahmen musikalischer Darbietungen, sondern auch im Zuge ihrer auf die Bühne gebrachten szenischen Projekte zu erleben. So nahm das Ensemble an verschiedenen Festivals in Italien und im Ausland teil, darunter das Valletta International Baroque Festival, das Bir Miftuh International Music Festival oder das Festival Le X Giornate di Brescia.

Die Musikerinnen und Musiker des Ensembles sind auch in zahlreichen anderen Formationen wie *Il Giardino Armonico*, *Accademia Bizantina*, der *Accademia Montis Regalis*, dem *Ensemble Divino Sospiro* oder dem *European Union Baroque Orchestra* (EUBO) tätig. Darüber hinaus realisierten die Mitglieder des *Arianna Art Ensembles* sowohl als Solisten wie auch als gemeinsame Formation diverse Einspielungen für angesehenere Labels, für die sie höchstes Lob vonseiten der Kritik ernteten. Ferner verbindet das Ensemble eine enge Zusammenarbeit mit renommierten Künstlerinnen und Künstlern, darunter Giovanni Sollima, Dmitry Sinkovsky, Gemma Bertagnoli und Alessandro Tampieri.

Ebenso großes Engagement zeigt das Ensemble bei der Organisation einer bereits zum fünften Mal stattfindenden Konzertreihe in Palermo sowie bei der Organisation des Festival di Musica Antica di Gratteri.

# dank(e)

Tobias Amann, Susanne Ansorg,  
Noé Chapolard, Jutta Frank,  
Rahman Gohari, Anne Hooss,  
Omid Hameed, Ulla & Heiner  
Hammerschlag, Anna Häfele,  
Birgit Hlavka, Daniela Hlavka,  
Simone Jäger, Nicole Kelner,  
Sofie Kenda, Ferdi Lienbacher,  
Sarah Mattitsch, Barbara Meinx,  
Mira Meister, Heiner Nickles,  
Susanne & Walter Pirker,  
Verena Prenter, Linde Rainer,  
Leona Rajakowitsch, Ulrike Reiffenstein  
& Erhard Klammerth, Anna Riepl,  
Christian Rothe, Viktoria Schönpflug,  
Hans Siersleben, Corinna Stocker,  
Mónika Tóth, Magdalena Taschwer,  
Martina Tuschek, Rahman Yazdani  
... und dem lieben Gott!